

# FASTENOPFERPROGRAMM

*Vorschlag für einen Text im Pfarrblatt und in der Lokalzeitung*

## **Senegal**

### **Ernährungssicherung und Schuldenabbau**

„Wer Hunger hat, verliert seine Würde und seinen Platz in der Gesellschaft“, sagt Souleymane Bassoum, Fastenopfer-Koordinator im Senegal. Und Hunger haben viele. Denn eines der grössten Probleme im Senegal ist nach wie vor die Nahrungsmittelknappheit. Auf zwei Dritteln der Landesfläche sind die landwirtschaftlichen Erträge derart niedrig, dass sie nicht genug Nahrung für die lokale Bevölkerung abwerfen. Hinzu kommt das Landgrabbing, der Verkauf von Land an ausländische Firmen. Gerade während der Soudure, der rund 100-tägigen Knappheitsperiode zwischen zwei Erntezeiten, ist nicht genug Nahrung vorhanden um die Familien zu ernähren. Damit doch noch etwas auf den Tisch kommt, müssen Kredite zu horrenden Zinsen aufgenommen werden. Um gegen diesen Teufelskreis der Verschuldung anzukommen, gibt es nur eine Lösung: „Wenn man so schrecklich arm ist, gibt es nur die Solidarität, die einem helfen kann“, erklärt Bassoum.

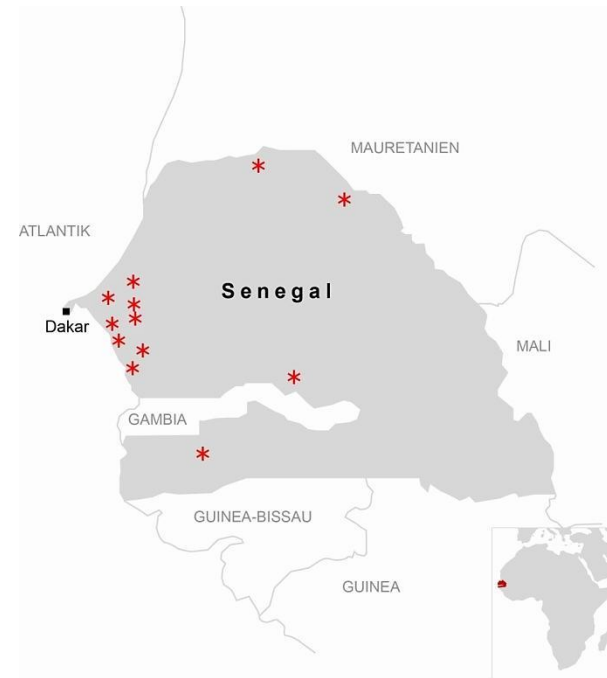
Überall im Land entstehen deshalb mit der Hilfe von Fastenopfer Solidaritätskassen. Die Mitglieder zahlen je nach ihren Möglichkeiten Beiträge ein. Aus diesem Geld können sich die Menschen bei Engpässen gegenseitig aushelfen ohne sich bei Geldverleihern verschulden zu müssen. Bassoum erläutert, wie wichtig dies ist: Das Geld, das die Familien sparen, ist ihr eigenes Geld und nicht das, welches ihnen von fremden Organisationen zugesteckt wird. So erhalten die Menschen ihre Unabhängigkeit zurück. „Wir arbeiten mit Menschen, die jegliche Hoffnung aufgegeben haben. Auf einmal stehen sie auf und packen neue Dinge an“, erzählt Bassoum.

Ein Beispiel für den neuen Einfallsreichtum der Menschen ist das Diner commun im Dorf Keur Medoune: Die Bewohnerinnen und Bewohner legen ein grosses zusätzliches Hirsefeld an. Während der Knappheitsperiode kocht an jedem Abend eine andere Familie mit dem Getreidevorrat vom Gemeinschaftsfeld. Nach Sonnenuntergang, wenn das Essen bereit ist, gehen die Kinder durch das Dorf und rufen alle Bewohner zum gemeinsamen Abendessen zusammen.

## focus | senegal



Ernährungssicherung und Schuldenabbau



Einige Daten zu Senegal

**Staatsname:** Republik Senegal

**Hauptstadt:** Dakar

**Fläche:** 196'722 km<sup>2</sup> (41'285)

**Bevölkerung:** 12.211 Mio (7.648)

**Bevölkerungsdichte:** 62 Einw./km<sup>2</sup> (185)

**Sprachen:** Französisch (Amtssprache) Wolof, Mande-Sprache; Bambara, Sarakolé Serer, Diola; Malinké, Peul, Ful

**Alphabetisierung:** 41.8% (99,6)

**Religionen:** 94% Muslime (Sunniten), 4% Christen (v.a. Katholiken), 2% indigene

**Ethnische Zusammensetzung:** 36% Wolof, 23% Peul und Tukulör, 15% Serer, 6% Dila, 4% Mandingo, 2% Lébous, Sarakolé, Malinké u.a.

**Kindersterblichkeit:** 10.8% (0.5)

Fischer Weltatmanach 2011 - in Klammern Vergleich zur Schweiz



### **Ernährungssicherung und Schuldenabbau**

„Wer Hunger hat, verliert seine Würde und seinen Platz in der Gesellschaft“, sagt Souleymane Bassoum, Fastenopfer-Koordinator im Senegal. Und Hunger haben viele. Denn eines der grössten Probleme im Senegal ist nach wie vor die Nahrungsmittelknappheit. Auf zwei Dritteln der Landesfläche sind die landwirtschaftlichen Erträge derart niedrig, dass sie nicht genug Nahrung für die lokale Bevölkerung abwerfen. Hinzu kommt das Landgrabbing, der Verkauf von Land an ausländische Firmen. Gerade während der Soudure, der rund 100-tägigen Knappheitsperiode zwischen zwei Erntezeiten, ist nicht genug Nahrung vorhanden um die Familien zu ernähren. Damit doch noch etwas auf den Tisch kommt, müssen Kredite zu horrenden Zinsen aufgenommen werden. Um gegen diesen Teufelskreis der Verschuldung anzukommen, gibt es nur eine Lösung: „Wenn man so schrecklich arm ist, gibt es nur die Solidarität, die einem helfen kann“, erklärt Bassoum.

Überall im Land entstehen deshalb mit der Hilfe von Fastenopfer Solidaritätskassen. Die Mitglieder zahlen je nach ihren Möglichkeiten Beiträge ein. Aus diesem Geld können sich die Menschen bei Engpässen gegenseitig aushelfen ohne sich bei Geldverleihern verschulden zu müssen. Bassoum erläutert, wie wichtig dies ist: Das Geld, das die Familien sparen, ist ihr eigenes Geld und nicht das, welches ihnen von fremden Organisationen zugesteckt wird. So erhalten die Menschen ihre Unabhängigkeit zurück. „Wir arbeiten mit Menschen, die jegliche Hoffnung aufgegeben haben. Auf einmal stehen sie auf und packen neue Dinge an“, erzählt Bassoum.

Ein Beispiel für den neuen Einfallsreichtum der Menschen ist das Diner commun im Dorf Keur Medoune: Die Bewohnerinnen und Bewohner legen ein grosses zusätzliches Hirsefeld an. Während der Knappheitsperiode kocht an jedem Abend eine andere Familie mit dem Getreidevorrat vom Gemeinschaftsfeld. Nach Sonnenuntergang, wenn das Essen bereit ist, gehen die Kinder durch das Dorf und rufen alle Bewohner zum gemeinsamen Abendessen zusammen.

### **Weltweite Hilfe**

In 16 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas unterstützt das christliche Hilfswerk FASTENOPFER Projekte und versucht auch das Bewusstsein für Ungerechtigkeiten zu schärfen. Der Wegweiser unserer Arbeit ist das Evangelium.

### **Hilfe zur Selbsthilfe**

Seit über 40 Jahren unterstützt Fastenopfer Menschen, die ihre Zukunft selber in die Hand nehmen. Die Erfahrung hat gezeigt: Ein Projekt wirkt nur dann nachhaltig, wenn es von einer Gemeinschaft getragen wird. Daher zielt das Fastenopfer auf die Stärkung von lokalen Dorfstrukturen und anderen Gruppierungen, in denen sich Menschen engagieren.

### **Wir brauchen Ihre Hilfe**

Mit Ihrer Unterstützung können Menschen, die unter Hunger, Armut, Krieg und Krankheit leiden, selber ihre Lebensbedingungen verbessern.